

## © Alois van Doornick, Bild und Botschaft

98. Ecce homo. Hochaltar St. Nicolai Kalkar, Öl auf Eichenholz, Jan Joest ca. 1508. (Schriftstellen: Passion; Gottesknechtslieder wie Jes 50,4; Jes 53, 10-11; Mk 10, 35-35: 29. So. B)

### Im Bild

Das Bild ist auf Symmetrie angelegt in zwei Bildhälften. Pilatus führt an einem Seil Jesus der Öffentlichkeit vor, stehend auf dem in Blaustein geschlagenen Podest mit einer Balustrade vor einem Renaissance-Rundbogen. Der Gegensatz zwischen der pelzbesetzten Herrscherbekleidung und dem nur notdürftig bedeckten von der Geißelung zugerichteten Jesus kann nicht größer sein: Die Fratze des Büttels steht zudem im Kontrast zum Antlitz Jesu. Rechts und links blickt man hinten in zwei Fensteröffnungen mit auf die vorausgehenden Verhandlungen nach der Gefangennahme Jesu bei Kaiphas und im Haus des Pilatus. So werden die verschiedenen Stufen der Urteilsfindung aufgereiht. Den drei Gestalten oben stehen auf dem Boden des Kalkarer Marktplatzes mit seinen Rheinkieseln drei diskutierende Männer entgegen: Zwei Juden zählen in der sichtlichen Auseinandersetzung mit Pilatus die Schuld Jesu auf. Ein auffällig gekleideter und gestiefler Hauptmann (vgl. die Gefangennahme) hebt wie zum Schwur die Hand. Am rechten und linken Bildrand schauen zwei Männer hinter den Diskutierenden hervor mit je einer roten Kopfbedeckung, was meist als Künstler- und Helferporträts gedeutet wurde. Lange dachte man von dem rechten, er sei Jan Joest. Ein dunkel- und ein hellhäutiges Kind bilden spiegelbildlich die Diskussion der Erwachsenen ab und bilden ein Hingucker unten.



### Die Botschaft

Die Szene hat etwas von einem Richterspruch auf dem Kalkarer Markt mit seinen Kieselsteinen vor dem historischen Rathaus und mit seinem Treppenabsatz. Man kann fast körperlich fühlen, dass der Maler uns selbst hineinzieht in die Szene, die auf drei Bildebenen meisterhaft verbunden präsentiert ist. Obwohl fast alle Jan-Joest-Bilder auf Mittelachse strukturiert sind, bekommt man hier das Gefühl des inneren Gespaltenseins: Gesetz gegen Liebe, Juden gegen Christen, reich gegen arm, alt gegen jung, Macht gegen Ohnmacht, Gewalt gegen Friedenswillen, alle gegen einen, laut gegen leise, Mensch gegen Gott.

Vielleicht karikieren Mantel und Hut des Pilatus einen damals bekannten Richter oder den Klever Herzog. Dabei steht der mächtige Pilatus ratlos und machtlos da, wenn er Jesus dem Willen des Volkes überlässt. Und in der die Arme am Kreuz ausbreitenden Ohnmacht Jesu kommt Gottes Auferstehungsmacht zur Geltung: Jesus gelingt eine Umwertung der Werte durch sein gewaltloses Auftreten und sein Vertrauen auf den Vater. Paulus versteht, dass in der Schwachheit Gottes Kraft zur Vollendung kommt: „Zwar wurde er in seiner Schwachheit gekreuzigt, aber er lebt aus Gottes Kraft. Auch wir sind schwach in ihm, aber wir werden zusammen mit ihm vor euren Augen aus Gottes Kraft leben.“ (2 Kor 13, 4) „Wer bei euch groß sein will, der soll der Sklave aller sein.“ (Mk 10, 44)

Ferner erinnern gerade unten die Kinder an das Wort: „Da rief das ganze Volk: Sein Blut - über uns und unsere Kinder!“ (Mt 27, 25) Die ausgeprägt guten Kleider der Beteiligten stellen den nackten, blutigen Leib Christi fast wie eine Monstranz den Menschen vor Augen. Das Messgeschehen findet sich hier wieder im Bild: Leib und Blut Christi.

Dein Schweiß wird Blut, das rinnt zur Erde.  
Drei Mal erhebst du dein Gebet,  
dass dir der Kelch genommen werde,  
nur Gottes Wille jetzt geschieht.  
Am Ende lässt du binden dich,  
zum Kreuz abführen auch für mich.

Dass alles Heil, das du gegeben,  
vergessen hat der Menge Spott,  
dass du hingibst dein ganzes Leben,  
nichts zählt, man will nur deinen Tod,  
dass deine Güte nicht achte ich,  
schmerzt an der Geißelsäule dich.

Pilatus fragt: „Bist du ein König?“  
Der Wahrheit König bist du nur.  
Sein Wort der Masse gilt zu wenig.  
Man treibt dich auf des Kreuzwegs Spur.  
Mit Dornen dieser Welt bekrönt,  
gehst du den Weg, der uns versöhnt.

Du, Gottesknecht, stehst da geschlagen,  
die Worte schmerzen schlimmer dich.  
Du stehst allein und ohne Klagen  
dort vor Pilatus im Gericht.  
Der Judaskuss, Petrus Verrat  
dich wohl noch mehr getroffen hat.

Von hier nach dort wirst du getrieben,  
die Kläger stehen lügend auf,  
in langer Nacht bist aufgerieben,  
der Morgen nimmt dann seinen Lauf.  
Soldaten treiben mit dir Hohn  
mit Königsmantel, Dornenkron.

Den Kreuzesbalken nimmst du an dich,  
das Kreuz nimmst an du ganz bewusst,  
und so nimmst du auch leidend an mich:  
Du spürst, was du erreichen musst.  
Auch mein Heil trägst du mit hinauf,  
wenn du nach Golgota schaust aus.